

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

17. - 18. März 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

als vom Herrn anzufangen, ihm selber zu danken und ihm zu danken.

Eodem, Da ich N. H. von Cettupaleiam ging, und bin mit der Salazar'schen Gesellschaft
 mit jemand zu reden, dann ich zu der hindu'schen Schule, woselbst der al, Schüler
 der Schüler mit den Kindern sehr sehr beschäftigt in ihrem Arbeit beza-
 gata. Ich sah sie nicht mit ihm wieder, und er sollte sich als wenn er
 nicht mehr da, die Kinder continuierten auf ihr gemeinschaftliches Gespräch bis
 zum Ende: Da ich fragte dem Schüler (wobey alles ganz still war,
 da:) ob er das kleine Buch Nal-warke, i. e. guter Aug, bis den Kindern bräuh-
 le. fr. ja, da singet er zu der Weile, die Kinder lesen es aus. Ich: Worin
 kommt viele gute Ermahnungen vor, wie man namentlich mit Menschen
 umgehen, der Drog zur Salubrität sind aber mehr in diesem noch in andern
 davor ^{gehandelt}, um von dem weisen Gott und der ^{ganzen} Schöpfung
 findet man darin gar nichts. fr. davon findet man nichts. Ich:
 von den vielen Göttern haben die Tanulern viele Bücher, davon bin ich
 billig sehr man misst, indem darin so viele Gottlose Dämonen von den Göttern
 aufhalten sind, und solches bringt ihr den Kindern bey, welches eine große
 Dummheit ist. fr. es ist ein weiser Gott ohne Leib, aber man ihn sehen.
 Ich: man hat ihn sehen. fr. nein, man sieht ihn nicht, der selbe ist Allwissend, Ge-
 recht, barmherzig. Ich: das ist gerecht, richtig, aber der selbe hat mich und die
 Kinder erschaffen, aber warum verabsieht er mich nicht, und laßt die an-
 dern Göttern leben? fr. man kann ihn ja nicht sehen. Worin steht
 ich ihn auf Gottes Wort, worin Gott sich offenbaret, und er machet ihn,
 der selbe zu laßen so würde er einen andern Verstand erlangen, da ich zu
 laßt den Kindern eine Ermahnung gegeben, mit ihm sein Bedenken von
 dem weisen Gott vorzulegen, und abmal von dem Tugenden der Brahma,
 vorzulegen, nach ihm ist nun ich abgehe.

Am 17^{ten} Martii. In dem Stadel zu Cumbagonan wurde der Lamm: Todt, ^{der Lamm: Todt}
 sehr wider der Zündung gefesselt, mit der Fesslung, ^{ein weißes} ~~mit der Fesslung~~
 zu legen.

Am 18. Mart. da ist es am Sa. Brunde des Euerw. Simon Sijber vomefunden, Hochachtung
den nach dem Gott himmels und der Erden, der uns alle geschehen, seit einem ja, mit Glauben.

offenbar den Worten erlauden zu hören, und dieselbe Furcht der
 Dämonen zu fassen, hat er erst, als verstanden er nicht, hernach aber
 sagte er, als ginge nicht an, daß er seine Anwesenheit verliesse, als
 er müsse täglich fischen gehen: als ihm nun dieses geantwortet, und
 ihm die Zeit zu lang wurde, bat er, daß ich gehen möchte, denn er müßte
 nicht minder in den gehen. Er sagte sich aber bei den Fischen, denn er
 nicht gehen noch sich liegen lassen, minder. In Pommernpödtel muß,
 da nicht insonder Eristinnen wegen ihrer Unwissenheit bestraft.
 Ein Hirt sagte, wenn ich mein Bruder (der ein Erist ist, und Matthäus
 heißt) nicht, so will ich kommen, ich müßte mir aber Reis und Kleider
 geben, denn mir's gut gehen. Ich sagte mich schon vorhin unter dem
 Gesandten über seinen Fische-Verstand und glückseligkeit vorwundern
 und beklagen müssen. Gott erbarme sich auch über das Gefährte.
 Zuletzt ließ noch eine ziemliche Menge von ihnen zusammen, unter
 welchen der Vorwunder gagen hat, mal noch den Fischen und zu
 sollen schreien Gottesdienst, und von dem einigen nach dem Gott
 und seinem seligmachenden Wort, gerufen wurde, insonderheit noch,
 brachten, daß ich so genantet haben fast, da ich mich nämlich ihrer Götter
 zu Ehren, ich Kleider und Stoffe, zu einem Dinerangal aufsetzen
 und mochten lassen, ich in ihrem Gottesdienst sehr bestrafen, und
 den selben Wunden von selbst minder zu heilen. Als ich nun in der
 blinding des Täufels, und die Ungerechtigkeit vorstellte, wurde
 ich in die den Täufel zu Ehren so mochten lassen, und man in dem
 Dienst des nach dem Gottes beufen werden, sich durch bloße Vorstellung
 des Wunders und Gottes der Welt, davon abhalten lassen, sondern ein
 nige als zu begreifen. Übrigens bleiben die meisten vorzumisset glück-
 selig.

In 19ten Mart. Auf dem Tage noch Lüttichheri mußte man noch
 Eristen merken noch unglücklicher Verabstimmung der Gerechtigkeit Gottes,
 und ich bitten, mit nach dem Ernst, als besser zu sehen, ihre Dämonen zu
 fassen; und es wurde eine Zeit in der Natur ermausert, um die des
 nach

Gefährte mit
 Eristen und
 Hirt.